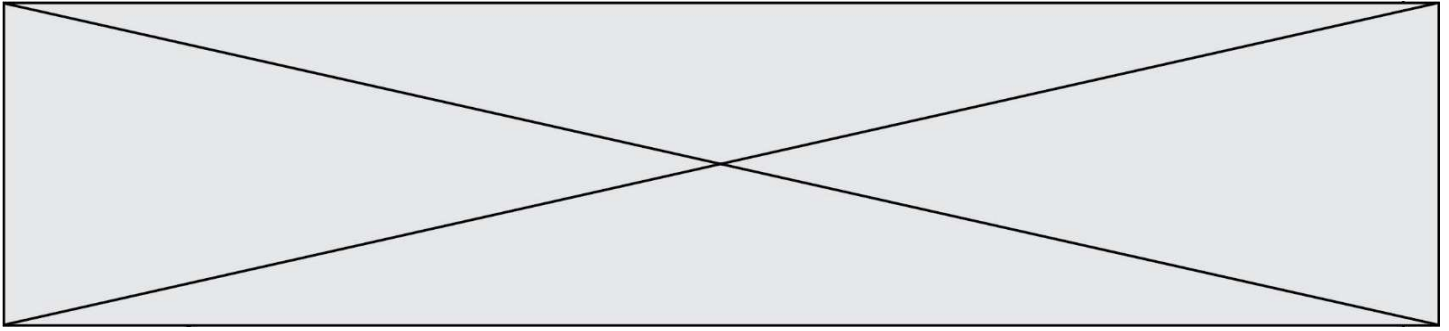


TRAINING!

BAC BLANC

ALLEMAND

**TERMINALE
TECHNOLOGIQUE**



ALLEMAND – SUJET (évaluation 3, tronc commun)

**ÉVALUATION 3 (3^e trimestre de terminale)
Compréhension de l'oral, de l'écrit et expression écrite**

Le sujet porte sur l'axe 7 du programme : **Diversité et inclusion**

Il s'organise en trois parties :

- 1- **Compréhension de l'oral (10 points)**
- 2- **Compréhension de l'écrit (10 points)**
- 3- **Expression écrite (10 points)**

Vous disposez tout d'abord de **cinq minutes** pour prendre connaissance de **l'intégralité** du dossier.
Puis vous entendrez trois fois le document support de la compréhension de l'oral. Les écoutes seront espacées d'une minute. Vous pouvez prendre des notes pendant les écoutes.
À l'issue de la troisième écoute, vous organiserez votre temps (1h30) comme vous le souhaitez pour **rendre compte en français** du document oral et du document écrit et pour **traiter en allemand le sujet d'expression écrite**.

1. Compréhension de l'oral

Titre du document : *Offener Kindergarten Arbergen* (document 1)


Noms propres apparaissant dans le document : Bremen (Brême, ville allemande)
– Arbergen (quartier de Brême) – Fridolin (prénom) – Mathilda (prénom)

En rendant compte du document en français, vous montrerez que vous avez compris :

- **le contexte** : le thème principal du document, la situation, les personnages / les personnes, etc. ;
- **le sens** : les événements, les informations, les points de vue, les éventuels éléments implicites, etc. ;
- **le but** : la fonction du document (relater, informer, convaincre, critiquer, dénoncer, divertir etc..), les destinataires et le style (informatif, fictionnel, humoristique, critique, ...), etc.

Vous pouvez organiser votre propos comme vous le souhaitez ou suivre les trois temps suggérés ci-dessus.

Modèle CCYC : ©DNE																				
Nom de famille (naissance) : <small>(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)</small>																				
Prénom(s) :																				
N° candidat :											N° d'inscription :									
<small>(Les numéros figurent sur la convocation.)</small>																				
Né(e) le :			/			/														



1.1

2. Compréhension de l'écrit

Titre du document : *Inklusive WG – hier leben Menschen mit und ohne Behinderung zusammen* (document 2)

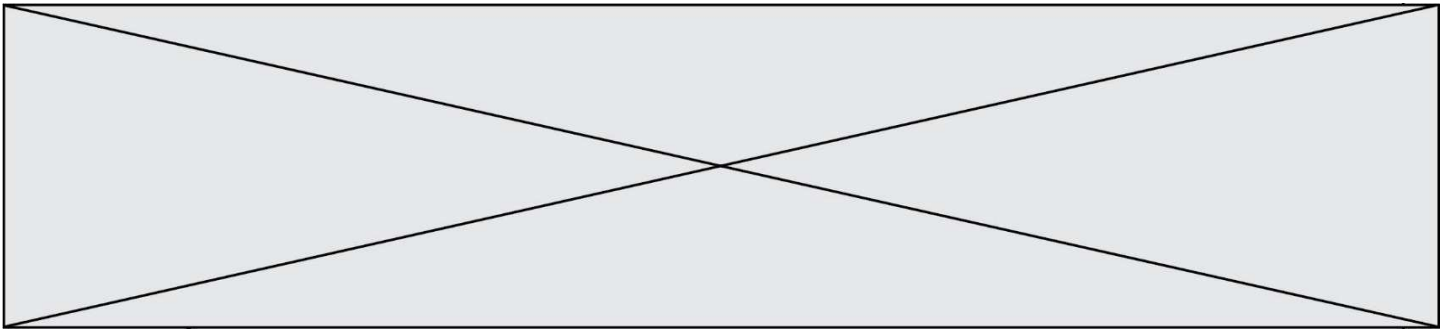
En rendant compte du document en français, vous montrerez que vous avez compris :

- **le contexte** : le thème principal du document, la situation, les personnages / les personnes, etc. ;
- **le sens** : les événements, les informations, les points de vue, les éventuels éléments implicites, etc. ;
- **le but** : la fonction du document (relater, informer, convaincre, critiquer, dénoncer, divertir etc..), les destinataires et le style (informatif, fictionnel, humoristique, critique, ...), etc.

Vous pouvez organiser votre propos comme vous le souhaitez ou suivre les trois temps suggérés ci-dessus.

Inklusive WG – hier leben Menschen mit und ohne Behinderung zusammen





Für viele Erwachsene mit Behinderung¹ gibt es nur zwei Wohnalternativen: Elternhaus oder Pflegeheim². Dass es auch anders geht, zeigt ein Besuch in einer inklusiven WG in München.

5 „Wohngemeinschaft“ – mehr steht nicht auf dem Klingelschild. Nur eine kleine Plakette mit der Aufschrift „Gemeinsam Leben Lernen“ fällt aus dem Rahmen. Nach dem Klingeln öffnet Gesa die Tür. Gesa ist 21 Jahre alt, sieht aber viel jünger aus. Sie wurde mit dem Williams-Beuren-Syndrom³ geboren. Einhergehend mit diesem Syndrom ist eine geistige⁴ Behinderung. Auch andere Bewohner der WG leben mit Behinderungen. Der Unterschied zu einer Wohngruppe oder einem Pflegeheim
10 besteht darin, dass sie nicht unter sich bleiben, sondern mit Studenten ohne Behinderung zusammenwohnen. Die WG ist inklusiv, eine von etwa 30 inklusiven WGs in Deutschland. Genauere Zahlen kennt Rudi Sack, Geschäftsführer des WG-Betreibers⁵ *Gemeinsam Leben Lernen* nicht. „Das ist nicht so leicht zu schätzen, weil auch nicht ganz klar ist, was man darunter zählen soll“, sagt er. Sein Verein betreibt
15 in München sieben solcher WGs, drei weitere sind in Planung.

Menschen mit und ohne Behinderung leben in diesen Wohnungen nicht nur gemeinsam, sie machen zusammen Ausflüge, feiern Partys oder sitzen wie jetzt gerade am großen Esstisch.

20 Einer dieser Mitbewohner ist Tobias Polsfuß. Tobias studiert Soziologie und Pädagogik. Neben Klausuren und Hausarbeiten ist er aber auch Gründer der Plattform wohnsinn.org, die als Börse für inklusive WGs dient. Im Juni 2016 startete das Projekt. Inklusiv lebt Tobias schon seit gut drei Jahren: „Nach dem Abitur habe ich im Freiwilligen Sozialen Jahr⁶ (FSJ) mit Behinderten gearbeitet, in Athen“, erzählt er. „Und ich habe mich gefragt: Wie kann es eigentlich sein, dass ich die 19 Jahre
25 vorher quasi nicht mit Menschen mit Behinderung in Kontakt kam?“ Die Exklusivität der deutschen Gesellschaft nervte ihn. Zuerst lebte er trotzdem in einer kleineren WG ohne behinderte Mitbewohner*innen. „Das war nichts für mich“, sagt er. Der Gemeinschaftsaspekt kam zu kurz, gemeinsame Aktivitäten oder Abendessen gab

¹ die Behinderung : le handicap – der Behinderte : le handicapé


² das Pflegeheim : établissement de soins

³ das Williams-Beuren-Syndrom : une maladie génétique

⁴ geistig : mental

⁵ Geschäftsführer des WG-Betreibers = gérant de l'organisme de colocation

⁶ Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) : service civil dans le domaine social

Modèle CCYC : ©DNE																				
Nom de famille (naissance) : <small>(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)</small>																				
Prénom(s) :																				
N° candidat :											N° d'inscription :									
 LIBERTÉ • ÉGALITÉ • FRATERNITÉ RÉPUBLIQUE FRANÇAISE											(Les numéros figurent sur la convocation.)									
Né(e) le :			/			/														

1.1

30 es kaum. Jetzt hat er vier Mitbewohner*innen mit Behinderung und drei ohne, und es gefällt ihm viel besser.

Es sind Menschen wie die 30-jährige Teresa Storch, die Trisomie 21 hat, besser bekannt als Down-Syndrom. Von Zuhause auszuziehen war lange keine Option. Obwohl sie längst selbstständig in einer Behindertenwerkstatt arbeitete.

35 Auch Hannes hat das Down-Syndrom, er arbeitet in derselben Werkstatt wie Teresa und lebt hier, seit die WG vor 11 Jahren gegründet wurde. Er wird dieses Jahr 41, alleine wohnen kann er nicht. Die Alternative zum gemeinsamen Wohnen wäre sein ganzes Leben bei seinen Eltern zu verbringen.

40 Inzwischen ist das Konzept so beliebt, dass es Wartelisten gibt. Auch die nicht behinderten Mitbewohner*innen müssen sich einem WG-Casting stellen. Die Anderen entscheiden, wer ein freies Zimmer beziehen darf. Man findet die inklusive WG ganz normal über „WG Gesucht“. Sie ist für Studierende sogar mietfrei⁷.

Die Studierenden übernehmen regelmäßig Hilfsdienste, für die sie ab 16:30 Uhr nach Hause kommen. Sie helfen dann beim Kochen, Wäschewaschen oder Einkaufen.

45 Ganz ohne Profis geht es aber auch nicht. Jeden Tag sind entweder eine FSJlerin oder eine Fachkraft⁸ im Haus und kümmern sich um die Pflege, die die Mitbewohner*innen nicht leisten können.

50 „60 Prozent der Erwachsenen mit Behinderung wohnen noch bei ihren Eltern“, sagt Tobias Polsfuß. „Warum nicht gleich inklusiv wohnen?“ Die Idee für eine inklusive Wohnungsbörse kam ihm vor etwa zwei Jahren, Hilfe für die konkrete Umsetzung fand er bei den WG-Betreibern von Gemeinsam Leben. Mithilfe einer Agentur baute er die Webseite. Seit dem Start wird er auch von seiner WG unterstützt, alle schreiben Blogbeiträge und werben für das inklusive Wohnen.

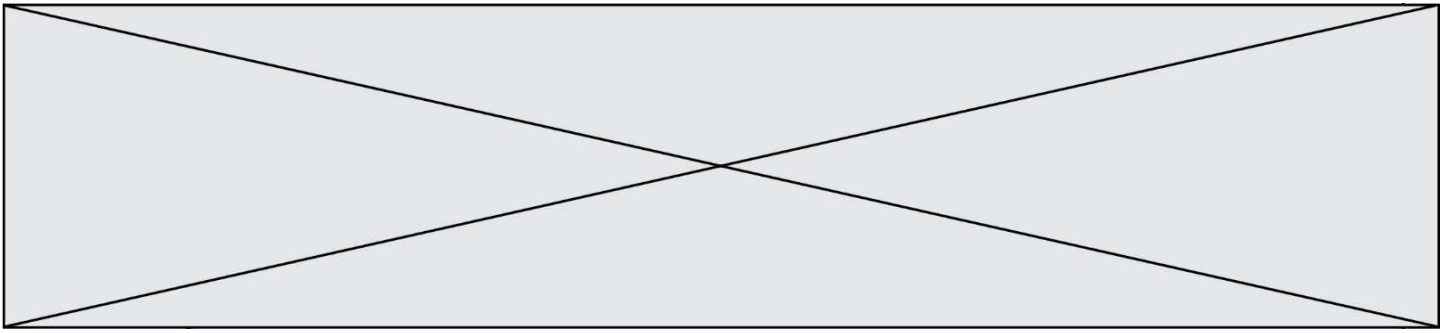
Nach Christian Simon, Ze.tt, *Inklusive WG – hier leben Menschen mit oder ohne Behinderung*, 28.07.2016

Vous montrerez aussi que vous avez compris l'ensemble du dossier de compréhension en répondant **en français** à cette question (environ 40 mots) :

Lequel des deux documents (document 1, la vidéo *Offener Kindergarten Arbergen* ou document 2, le texte *Inklusive WG – hier leben Menschen mit oder ohne*

⁷ mietfrei (wohnen) : (loger) sans payer de loyer (die Miete, le loyer)

⁸ die Fachkraft : (ici) le professionnel de santé



Behinderung) illustre à votre avis le mieux l'axe 7 *Diversité et inclusion* ? Justifiez votre point de vue en vous appuyant sur les deux documents.

3. Expression écrite

Behandeln Sie Thema A oder Thema B. (mindestens 120 Wörter)

Thema A

Ein Münchner Student möchte in einer inklusiven WG leben. Er schreibt der Plattform wohnsinn.org einen Bewerbungsbrief, um ein Zimmer zu bekommen. Er erklärt, warum es ihm so wichtig ist, in einer solchen WG zu leben.

Verfassen Sie den Brief.

ODER

Thema B



FSJ Politik - Machen statt meckern (meckern: râler)

Viele Jugendliche engagieren sich in ihrer Freizeit in einer Hilfsorganisation oder machen ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Und Sie, wären Sie auch bereit, so etwas zu machen? In welchem Bereich?

Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie konkrete Beispiele.